

Ferien mit Gips und Keks

Weinend sitzt Florentine auf ihrem Bett. Draußen zwitschern die Vögel und es ist keine einzige Wolke am Himmel! Doch trotzdem laufen die Tränen wie kleine Bäche Florentines Gesicht herunter. Missmutig starrt sie ihr dickes Gipsbein an. Warum? Warum musste ihr doofer Knöchel unbedingt jetzt brechen? Jetzt, wo doch der große Sportwettbewerb in ihrer Schule stattfindet. Doch mit diesem kaputten Knöchel kann sie natürlich nicht teilnehmen. Das hatte auch der Arzt aus dem Krankenhaus gesagt als Florentine mit Mama und Papa dort gewesen war. „Flori!“, ruft jemand von unten aus der Küche. „Es gibt Essen! Kommst du runter?“ „Jaa, ich bin gleich da!“, brüllt Florentine zurück und wischt sich die Tränen aus dem Gesicht. Dann greift sie nach ihren Krücken und läuft, so gut man mit einem Gipsbein und Krücken eben laufen kann, nach unten. Auf keinen Fall dürfen Mama oder Papa bemerken dass Florentine wieder geweint hat! Sonst bekäme sie furchtbar viel Mitleid und das kann sie überhaupt nicht leiden! „Mamaa! Papa!“, kreischt Florentines kleine Schwester Maja und stürmt zur Haustür herein. Ihren Schulrucksack lässt sie achtlos auf den Boden fallen und die Schuhe pfeffert sie in das braune Regal neben der Eingangstür. „Papa! Ich muss dir etwas Megatolles erzählen!“, plappert Maja weiter und hüpfert aufgeregt um Papa herum, der gerade die Tomatensoße auf den Tisch stellt. „Hallo Schatz! Beruhige dich erst einmal und setz dich an den Tisch. Du kannst es mir und Mama beim Essen erzählen“, lächelt Papa und tut Florentine eine große Portion Spaghetti auf den Teller. Als Mama auch endlich am Tisch sitzt und Papa allen „Guten Appetit“ gewünscht hat, fängt Maja an zu erzählen und hüpfert dabei immer noch wie ein Gummiball auf ihrem Stuhl auf und ab. „Heute im Sportunterricht ist Frau Ackermann zu mir gekommen und hat gesagt, dass ich beim Sportwettbewerb als Teilnehmerin angenommen wurde!“ Maja gibt ein aufgeregtes Quiek-Geräusch von sich und wedelt glücklich mit den Armen in der Luft herum. Florentine versucht sich wenigstens ein bisschen für ihre kleine Schwester zu freuen, aber irgendwie findet sie das schon ziemlich

blöd. Sie will so gerne bei diesem Wettbewerb dabei sein und jetzt darf Maja mitmachen und sie nicht! Aber Florentine lächelt trotzdem. Schließlich kann Maja ja nichts dafür dass sie von dem doofen Klettergerüst in der Schule gefallen ist.

Nach dem Essen sitzt Florentine wieder in ihrem Zimmer. Der Arzt hatte gesagt, dass der Knochen 2 Monate heilen muss. Dann sollten Florentine, Mama und Papa wieder zum Krankenhaus kommen und Florentines Knochen röntgen lassen. „Ich werde wohl die ganzen 2 Monate lang hier in meinem Zimmer sitzen und mich langweilen. Was soll man denn schon machen mit einem kaputten Fuß? Ich werde alles Coole verpassen!“, sagt Florentine zu ihrem riesigen Teddybär Ludwig und drückt ihr Gesicht in sein weiches, braunes Fell. Dass Maja im Türrahmen steht und alles gehört hat merkt sie nicht.

Schnell läuft Maja in die Küche und zupft Mama aufgeregt am Ärmel. „Mama? Wir müssen Florentine helfen! Sie ist ganz niedergeschlagen. Mama!“ Maja ist ganz aufgebracht und versucht Mama von ihrem blöden Laptop abzulenken. „Ja“, sagt Mama, ohne Maja auch nur zugehört zu haben. „Wir müssen ihr helfen!“, versucht Maja es noch einmal. Doch Mama hört ihr immer noch nicht zu. Also versucht Maja es bei Papa. „Papa wir müssen Florentine helfen! Ihr ist mega langweilig. Wir müssen dafür sorgen, dass sie genau so tolle Ferien bekommt wie wir“ Doch auch Papa scheint Maja nicht zu zuhören. „Papa?“ Maja wedelt mit dem Arm vor dem Fernseher herum, um Papas Aufmerksamkeit zu bekommen. Doch vergeblich. Papa ist viel zu sehr auf seine Lieblingssendung konzentriert. Er bemerkt Maja nicht einmal richtig. Maja ist den Tränen nahe. Was soll das? Ihrer Schwester geht es richtig schlecht und Papa und Mama ist das einfach egal? Maja verschränkt die Arme vor der Brust. Ihr ist das nämlich nicht egal! Und sie wird Florentine helfen! Doch leider kann Maja das nicht alleine. Wen könnte sie fragen? Mama und Papa auf jeden Fall nicht! Maja braucht einen anderen Erwachsenen. „Ava!“, ruft sie plötzlich und springt auf. Ja! Oma Ava wird ihr bestimmt helfen.

„Ich geh zu Oma rüber!“, ruft Maja Mama im Vorbeigehen zu und schlüpft in ihre Turnschuhe. Sie drückt die Haustür auf und läuft nach draußen. „Hoffentlich ist Oma zuhause und nicht einkaufen oder so“, denkt Maja, als sie am Zebrastreifen steht, der auf die andere Straßenseite führt. Als ein blaues Auto anhält und die Fahrerin Maja freundlich zunickt, läuft sie rüber.

„Was macht Maja denn da?“, murmelt Florentine, die ihre kleine Schwester durchs Fenster entdeckt hat. Maja steht an der Tür zu Omas Haus und drückt ungeduldig auf dem Klingelknopf herum. „Wahrscheinlich gehen die zusammen ins Schwimmbad oder machen etwas anderes Cooles!“, sagt Florentine zu Teddy Ludwig und streichelt ihm über den Kopf. Immerhin würde Ludwig mit ihr zusammen die Zeit im Zimmer absitzen. Da ist Florentine wenigstens nicht alleine. Ja, dafür kann man schon dankbar sein. Sie humpelt zu ihrem Schreibtisch und kramt ein Rechenheft aus ihrem Schulrucksack. Der Arzt hatte sie für die letzten zwei Tage vor den Osterferien krank geschrieben. Doch ihr Lehrer hatte Florentine trotzdem ein paar Rechenaufgaben gegeben. Ohne zu murren holt Florentine einen Bleistift aus ihrem Federmäppchen und fängt an Äpfel zusammen zu rechnen und schwierige Mal-Aufgaben zu lösen. Sie hat ja schließlich eh nichts anderes zu tun. Leider ist Florentine nach nur 10 Minuten schon fertig mit den Aufgaben und darf sich wieder langweilen. Florentine überlegt. Was könnte sie machen? Ein Hörspiel auf ihrem CD-Spieler hören? Nein! Sie hat alle CDs schon so oft gehört, dass sie sogar den Text mitsprechen kann. Sie könnte etwas malen. Aber ne, doch nicht. Alle ihre Ausmalbücher sind voll und selber etwas malen? Darauf hat Florentine keine Lust. Ob sie vielleicht etwas Fernsehen gucken darf? Nein, natürlich nicht! Um diese Uhrzeit ist der Fernseher immer von Papa besetzt. Sie könnte vielleicht etwas lesen. Ne, doch nicht. Sie kennt fast alle ihrer Bücher auswendig! Na toll! Florentine kann nichts machen! Sie lässt sich auf ihr Bett fallen und betrachtet die Decke. „So bleibe ich jetzt einfach liegen, bis die 2 Monate vorbei sind!“, beschließt Florentine und angelt sich ein Kissen vom Kopfende

des Bettes. Bequem kuschelt sie sich ein und schließt die Augen. Vielleicht schläft sie die Monate auch einfach durch! Das wäre viel praktischer, als sich die ganze Zeit zu langweilen.

Währenddessen sammeln auf der anderen Straßenseite Oma und Maja Vorschläge, was sie alles mit Florentine machen können.

„Osterkekse backen!“, ruft Maja gerade und Oma Ava schreibt es schnell auf die Liste. „Wir könnten mit ihr auch einen gemütlichen Lesenachmittag in der Bücherei machen“, schlägt Oma vor und nimmt einen kräftigen Schluck aus ihrer Kaffeetasse. „Das ist eine prima Idee!“, stimmt Maja ihr zu. „Ich selbst bin zwar nicht so ein Bücherfan, aber Florentine schon. Sie hat alle ihre Bücher schon durch gelesen und fände es bestimmt mega toll, in die Bücherei zu fahren“, erzählt Maja aufgeregt und hüpfte vor Oma auf und ab.

„Ich wette, Florentine wird kein bisschen mehr traurig sein, dass sie sich den Fuß gebrochen hat, wenn wir mit ihr diese ganzen coolen Dinge gemacht haben!“, plappert Maja weiter und quiekt schon wieder glücklich.

Am nächsten Tag sitzt Florentine schlecht gelaunt auf der Bank in dem kleinen Reihenhausgarten und wirft Kieselsteine gegen den weißen Zaun. Da kommt Maja durch die Tür und winkt Florentine zu. „Florentine! Komm rein, wir haben eine Überraschung für dich“ Florentine greift nach ihren Krücken, die neben ihr an der Bank lehnen, und humpelt in die Küche. In der Küche stehen Oma Ava und Maja mit Schürzen umgebunden und rufen:

„Überraschung!“ In den Händen hält Oma zwei große Schüsseln Teig. Auf der Arbeitsfläche neben dem Herd steht eine Tüte Mehl und mehrere Osterausstecher liegen auch dort. Hibbelig läuft Maja auf Florentine zu. Sie legt Florentine eine Schürze um und sagt: „Wir backen zusammen Osterkekse! So vergisst du den doofen Fuß bestimmt“

Florentine macht das Backen riesigen Spaß. Nach dem Ausstechen der Kekse verzieren sie das leckere, noch ungebackene, Gebäck mit Lebensmittelfarben.

Ein paar Tage später kommt Maja, mal wieder total aufgedreht, in Florentines Zimmer gelaufen. „Ich habe noch eine Überraschung

für dich! Komm mit runter, dann wirst du es sehen“ Ein bisschen verwirrt humpelt Florentine Maja hinterher. Draußen vor der Tür steht Oma mit einem Bollerwagen. Darin liegen eine Decke und zwei vollgestopfte Stofftaschen. „Florentine! Wir fahren in den Zoo“, ruft Oma Ava und lacht. „Setz dich in den Bollerwagen. Ich und Maja ziehen dich“ Florentine lächelt. Diese Osterferien werden bestimmt doch nicht so doof wie gedacht.